



s' Bäsli-Blättli

10 Jahre Bäsli-Blättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

erscheint 3x im Jahr

Editorial

Inhalt

Männerriege am Walensee
Jugi-Fussballturnier
Happy Voices
Rückblick auf's Turnfest
30 Jahre Frauenturnen
Seiten 3 – 7

Ausbau der Kantonsstrasse
Marco Räber stellt sich vor
Waldumgang/Neuzuzügeranlass
Feuerwehreise 2011
Seite 8 – 9

Schulabschlussfeier
Ferienpass Impressionen
Klassenlager der 5. Klasse
Praktikum an der Kreisschule
J + S Kids Ausflug
Seite 12 – 15

Sonnenfänger in Besenbüren
Seite 17

Bücher lesen!
«Serasin der Feuermagier»
Seite 18

Interview-Staffette
Elsbeere - Baum des Jahres
Seite 19

– weniger ist manchmal mehr – nichts zu spüren. Macht und Geld ist miteinander verkoppelt. Wenn es wieder einmal im grossspurigen Finanzgebaren schief geht, erinnert man sich wieder gerne an den Staat bzw. an den Steuerzahler.

Ethik und Moral in der Politik? Diese Begriffe scheinen für gewisse Leute doch ein Fremdwort zu sein. Wir alle, sicherlich die meisten, sind doch mit sozialen Werten – die ältere Generation sagt christlich – erzogen worden. Bei diversen Leuten werden die sehr wichtigen Werte von Ethik und Moral aus dem Vokabular, und noch schlimmer, aus dem Gehirn gestrichen. Es gibt aktuell genügend Beispiele, wie der ausgeschiedene IWF-Vorsitzende, Fussballbosse und Politiker (von links bis rechts) in der Schweiz und im Kanton Aargau, bei denen die genannten Werte, wie auch die Kinderstube in Vergessenheit geraten sind. Verändert Macht, Geld und Politik den Menschen? Glücklicherweise gilt die Antwort nicht für alle Leute.

Für das Zusammenleben der Menschen eines Staates werden feste Regeln gebraucht. Solche Regeln heissen Gesetze. Sie müssen von allen befolgt werden. Gesetze sind die festgelegten Verhaltens-/Handlungsnormen, auf die sich eine Gesellschaft geeinigt hat. Ein Nichtbeachten zieht Konsequenzen nach sich. Wir spüren es ebenfalls, zum Beispiel bei den Bussen im Strassenverkehr. Für das Fehlverhalten bei Ethik und Moral gibt es keinen Bussenkatalog, da der Bewegungsspielraum und die Grauzone sehr gross sind. Die von mir zitierten Begriffe Ethik und Moral sind in den Gesetzen so nicht aufgeführt. Lediglich im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) taucht die

Redewendung «Treu und Glauben» auf. Handeln unsere Spitzenbanker, Vereinsbosse, Präsidenten von internationalen Sportverbänden und ein Teil unserer Politiker nach Treu und Glauben? Auf die Erstgenannten können wir eher wenig Einfluss nehmen. Hingegen sind wir in der Lage, unsere Volksvertreter mit Bedacht zu wählen und zwar jene, die – wir vermuten es wenigstens – noch Volksvertreter sind und kein Getöse um Macht

und Geld veranstalten. Die direkte Demokratie als Grundwert unseres Landes können wir bei Wahlen vollumfänglich ausnützen. Nehmen Sie alle die Chance wahr, bei den eidgenössischen Wahlen im Oktober 2011 Ihre Stimmen abzugeben.

Hermann Knecht
Gemeindeammann

Platzkonzert der Musikgesellschaft Bünzen

Von Alex Lötscher, Gemeinderat

Mit viel Wetterglück konnte der Gemeinderat am 24. Juni das alljährliche Platzkonzert durchführen. Zum ersten Mal spielte die Musikgesellschaft Bünzen auf dem Scheunenplatz von Franz und Marie Huber an der Bremgartenstrasse. Diese hatten zuvor die Scheune mit viel Liebe zum Detail ausgeräumt und geschmückt, sodass einem gelungenen Fest fast nichts im Wege stehen konnte. Nur eine Beleuchtung für den späteren Abend muss sich der zuständige Gemeinderat für die Zukunft noch in die Agenda schreiben. Das Wetterglück kann man bekanntlich nicht erzwingen, aber wir hätten jederzeit die Möglichkeit gehabt, vom Vorplatz unter freiem Himmel in die hübsch hergerichtete Scheune umzuziehen.

Unter freiem Himmel konnte die «Musig» schliesslich ihr attraktives Repertoire zum Besten geben. Die Zuhörer genossen den Abend mit gemütlichem Beisammensein, Getränken und Würsten vom Grill. Dabei wurden sie auch diesmal wieder von den Fasnachtshäxen sympathisch und auf schnellen Sohlen bedient.

Ursprünglich fand das Platzkonzert beim Dorfbrunnen und später auf dem Schulhausplatz statt. Im Jahre 2002 wurde der «Event» auf das Areal der Achermann Bedachungen verlegt und mauserte sich zum alljährlichen geselligen Treffpunkt in unserem Dorf. Davon profitierte natürlich auch unsere Verbindung mit der Musikgesellschaft. An dieser Stelle danke ich im Namen des Gemeinderates der Familie Achermann herzlich für die langjährige Durchführung des Anlasses.

Danken möchte ich auch der Musikgesellschaft Bünzen für das gelungene Konzert und der Familie Huber, die ihre Gebäulichkeiten zur Verfügung gestellt und diese, zusammen mit ihren Nachbarn, so gemütlich vorbereitet hatten; allen Helfern vor, während und nach dem Anlass, den Fasnachtshäxen für den Service, meinen Gemeinderatskollegen, die sich in der Organisation verdient gemacht haben und natürlich Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher.

Alex Lötscher

Liebe Besenbürerinnen und Besenbürer

Ethik – Moral – Politik

Der Titel könnte beliebig, u. a. mit Banken, ergänzt werden. In meinem Artikel möchte ich mich nicht im Speziellen mit den Gewinnen der Banken und deren Verhalten im Zusammenhang mit dem Abbau von Stellen befassen. Es ist nicht zu verleugnen, dass wir Menschen, wenn wir in die Spirale von Geld und Machtgehabe geraten, zum Spielball, Beispiel Entlassung, werden. Aber eben, es muss immer mehr sein. Die Gewinne müssen stetig steigen. Von Bescheidenheit

VON DER PLANUNG BIS ZUR FERTIGSTELLUNG.

GIPSERGESCHÄFT MOSER –
MEHR ALS NUR EINE GIPSEREI.



Ein neues Bad? Eine neue Heizung? Da sind Sie bei uns genau richtig!



- Ausmessen vor Ort
- Komfortables Gestalten und Planen mit CAD im 3D-Raum in Farbe und mit Video-Animation
- Hoch stehende Markenprodukte
- Sauberer Umbau mit möglichst wenig Schmutz
- Garantierte Kosten- und Termintreue

Wir koordinieren alle Arbeiten von der Offerte bis zur Abrechnung.

Professionell, effizient – überzeugende Lösungen aus einer Hand.



BadelWelten Ⓜ Öffnungszeiten Showroom:
KlimaWelten Ⓜ Montag bis Freitag 08.30 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.30 Uhr
HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • KLIMA Samstag: 09.00 bis 12.00 Uhr

GROLIMUND AG, Luzernerstrasse 3, 5630 Muri
Tel. 056 664 22 11 Fax. 056 664 23 11 www.groli.ch

Baumkönig

Baumpflege

- **Pflanzen**
- **Pflegen**
- **Gutachten**
- **Fällen**

Patrick Zahno

Eidg. dipl. Baumpflegespezialist

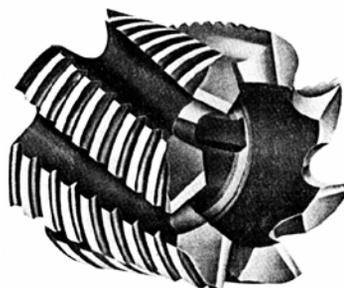
Kantonsstrasse 4 • 5627 Besenbüren
079 277 00 08 • baumkoenig@gmx.ch



F.&G. MOSER

MECH. WERKSTATT
MASCHINENBAU

F. & G. Moser AG
Juch 7
5622 Waltenschwil
Tel. 056 621 83 83
Fax 056 621 82 82



Männerriege Besenbüren am Walensee

Von Max Ryffel



Am Samstagmorgen, 25. Juni, treffen sich 15 wanderfreudige Männerriegler, zum Teil mit Frauen, bei der Postautohaltestelle in Besenbüren für die diesjährige zweitägige Männerriege. In Wohlen und danach in Lenzburg heisst es wieder umsteigen auf die SBB. In Ziegelbrücke steigen wir ins Postauto (extra nur für uns reserviert!) und fahren nach Weesen. Hier machen wir unseren Kaffee-Halt und besichtigen das überraschend hübsche und liebenswürdige Städtchen Weesen. Später nehmen wir unser Mittagessen aus dem Rucksack am Ufer des Walensees ein.

Schon bald versammeln wir uns bei der Postautohaltestelle und erklimmen den steilen Aufstieg nach Amden – zum Glück in den weichen Sitzen des Postautos. Hier trennen wir uns von den weniger Wanderfreudigen. Diese fahren mit der Sesselbahn Richtung Amdener Höhenweg. Die andere Gruppe wandert von Amden/Arvenbühl auf einem gemächlich ansteigenden Kiesweg Richtung Amdener Höhenweg. Weiter geht's durch ein Hochmoorgebiet, schöne Fichten- und Bergföhrenwälder. Leider meint es Petrus nicht so gut mit uns, denn kurz bevor wir das Alpbeizli Furglen erreichen, öffnet er die Schleusen. Zum Glück finden wir im Beizli Unterschlupf und geniessen unterschiedliche Trink-samen. Beim Abschied überrascht uns die Wirtin mit einem Gläschen selbstgebrautem Kräu-

terschnaps aus selbstgepflückten Alpenkräutern. Alle Wanderfreudigen geniessen die sogenannte Wurmkur, denn sie schmeckt nicht nur ausgezeichnet sondern wärmt uns alle auch etwas auf.

Das nächste Etappenziel ist die Alphütte Strichbode. Hier treffen wir die erste Gruppe wieder. Nach einem feinen Apéro, während dem ein Äpler seinem Alphorn wehmütige Töne entlockt hatte, werden wir nach draussen gerufen und alle können selbst mal dieses Instrument ausprobieren. Die Begabteren bringen schöne Töne und Melodien raus, bei den anderen faszinieren die tollen Grimassen...

Der Hunger treibt uns wieder in die Hütte. Nach einem feinen Nachtessen mit Heimatmusik im Hintergrund spielt der Äpler mit dem Schwyzerörgeli zum Tanz auf. Bei gutem Wein, Bier und ein paar Gläschen «Mungefurz» (Vodka Caramel, mit einem Hut aus Schlagrahm) erleben wir einen lockeren, heiteren, stimmungsvollen und unterhaltsamen Abend. Zu schnell vergehen die Stunden, denn kurz vor Mitternacht (ungefähr) bringt uns der Shuttle Bus nach Amden ins Hotel 49.

Nach knapper Nachtruhe wird unser Kreislauf durch reichlich Kaffee angeregt und mit frischen Brötchen stärken wir uns für die bevorstehende Wanderung. Eine kurze Postautofahrt, dann wandern wir von der Haltestel-



le Lehni via einem Stausee nach Hinterbetlis am Walensee. Beim Gasthof Paradisli stärken wir uns für die Wanderung nach Quinten. Vor dem Aufbruch besichtigen wir hier noch den kleinen Tierpark. Auf Wiesenwegen wandern wir mit toller Aussicht auf den Walensee, die gegenüberliegenden Dörfer Filzbach und Obstalden am Kerenzerberg sowie den darüberliegenden Firz- und Mürtschenstock.

Bald erreichen wir die imposanten Seerenbach-Wasserfälle. Aus 600 Metern Höhe stürzt sich das Wasser in mehreren Stufen talwärts, zusammen bilden sie den grössten Wasserfall Europas. Weiter führt uns der Weg durch den Seerenwald. Der nächste Teil des Weges ist felsdurchsetzt und steigt nochmals stark an. Auf der anderen Seite fällt der Hang steil ab. Halteseile und Seilgeländer sichern uns ein ungefährliches Wandern. Danach steil runter durch Rebberge, Wiesen und an Feigenbäumen vorbei erreichen wir nach fast 500 Höhenmetern Quinten.

Quinten ist der einzige Ort in der Schweiz, der nur zu Fuss oder per Schiff erreichbar ist und gehört daher auch zu einem der wenigen noch autofreien Dörfer. Quinten ist aber auch wegen seines milden Klimas bekannt.

Das Seerestaurant verwöhnt uns gastronomisch mit einem feinen Mittagessen und dem hiesigen Wein. Mit dem Schiff reisen wir wieder zurück nach Weesen und weiter mit dem Bus nach Ziegelbrücke. Von hier aus – vorher schnell noch ein Gruppenfoto – bringen uns die öffentlichen Verkehrsmittel via Zürich nach Besenbüren.

Einmal mehr hat Röbi Moser eine äusserst abwechslungsreiche Vereinsreise (mit einem stimmungsvollen Abend) organisiert, der uns immer in bester Erinnerung bleiben wird und wofür wir uns ganz herzlich bei ihm bedanken.

Max Ryffel



www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Bütikon

056 / 618 45 45

Ihre Generalunternehmung

stöckli sport boswil

 **INTERSPORT**

Bahnhofstrasse, 5623 Boswil, Tel. 056 666 11 92, www.stoecklisport.ch

RAIFFEISEN

bucher+
 **joho**
AG

5623 Boswil
Hoch- und Tiefbau

5622 Waltenschwil
Tel. 056 666 16 29

Wohnungsbau, Industriebau
Landw. Siedlungen
Umbauten, Renovationen
Kanalisationen
Fassadengerüste
Kernbohrungen
Betonsanierungen

www.bucher-joho.ch



Jugi-Fussballturnier vom 30. Juni 2011

Von Walter Meier



Bereits fast zur Tradition geworden ist das jährliche Fussballturnier, das von der Jugi organisiert wird und vor den Sommerferien nochmals bei allen Teilnehmenden die letzten Kräfte mobilisiert.

Teilnehmer waren natürlich die Jugi, die das Eröffnungsspiel gegen acht durchtrainierte, sportliche Frauen (davon eine Auswechselspielerin) vom Frauenverein antraten. Natürlich durfte die Jugi ein paar Spieler mehr einsetzen, so dass das Kräfteverhältnis ungefähr ausgeglichen war. Der unparteiische und gestrenge Ref in der Person von Roger Achermann hatte die Ausgeglichenheit und Einhaltung der Regeln jederzeit fest im Griff.

Als weitere Mannschaft nahm das Kinderturnen teil, die ihre ganze Vereinsgrösse und all ihre Kräfte in die Waagschale warf. Gecoacht wurde das Team von Franziska Zehnder. Die Jugileiter, Simon Büchler und Philipp Schmid, suchten dabei etliche sportliche Talente, die vielleicht später die Jugi und danach den Turnverein verstärken könnten. (Namen dürfen an dieser Stelle natürlich keine genannt werden, um nicht Talentsucher von Fussballclubs auf sie aufmerksam zu machen). Die Männerriege mischte an diesem Turnier auch wacker mit und war mit einer kollektiven Gesamtleistung eine sehr gefürchtete Mannschaft für alle Gegner. Natürlich durfte an

diesem Turnier eine Mannschaft mit zahlreichen Auswechselspielern vom Turnverein nicht fehlen.

So musste jedes Team vier Matches überstehen, also jeder gegen jeden. Resultate können hier nicht veröffentlicht werden weil es schlicht keine Verlierer gegeben hat. Alle, die an diesem Turnier teilgenommen haben können sich als Sieger fühlen.

Nach diesen sportlichen Höchstleistungen freuten sich alle, auch die Zuschauer, auf die Hamburger und Bratwürste samt Getränke, die vom Turnverein spendiert und von der Fahngotte Vreni Senn mit ihrer Familie und Angehörigen organisiert und zubereitet wurden. Nachdem alle gegessen und noch einen Mohrenkopf zum Dessert genossen hatten, konnten die Jugileiter von den sehr guten Leistungen am Jugiturnfest berichten. Danach liess man den Abend mit guten Gesprächen und dem Erzählen von lustigen Episoden, (manchmal wahr und manchmal nur gut erzählt) ausklingen.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Fahngotte Vreni Senn mit ihrem Team für die Verpflegung, dem Turnverein für die grosszügige Unterstützung und allen, die am Turnier teilgenommen haben.

Walter Meier

Happy Voices

Von Lisbeth Schnyder Besenbüren



Seit knapp vier Jahren singe ich mit viel Freude im Gospelchor Happy Voices in Bremgarten. Wir singen eine Mischung aus traditionellen und modernen Gospels, Spirituals und African-songs. Nach dem letzten Konzert im Januar beginnen wir jeweils mit dem Einstudieren des neuen Programms.

Auch dieses Jahr haben wir viele neue Lieder zum Motto: «Let's pray». Neben den Proben und Auftritten pflegen wir auch das Vereinsleben. Im September unternahmen wir u. a. die jährliche Vereinsreise. Wir freuen uns auch über jede neue Sängerin oder jeden neuen Sänger. Besonders die Männerstimmen sind gefragt! Zum unverbindlichen Schnuppern sind Sie herzlich eingeladen!

Liebe Nachbarn und Freunde aus Besenbüren, ich lade Sie herzlich zu den Konzerten unserer neuen Saison ein:

Sonntag, 20. November 2011
17 Uhr, in der Ref. Kirche,
Bremgarten

Sonntag, 11. Dezember 2011
17 Uhr, in der Ref. Kirche,
Muri

Sonntag, 22. Januar 2012
17 Uhr, in der Ref. Kirche,
Widen

Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erhoben. Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen und hoffe Ihnen mit den Konzerten eine Freude zu bereiten.

www.happy-voices.ch



Tatarenhut

à discrétion, mit kleinem gemischtem Salat, verschiedenen Saucen und Beilagen

Fr. 33.50

Winzer-Fondue

mit Rotwein-Bouillon à Fr. 34.50

Fondue Bourguignonne

à Fr. 34.50

Fondue Chinoise

à Fr. 35.50

À discretion, mit 5 verschiedenen Fleischarten, gemischtem Salat und Früchten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Frohsinn, Besenbüren

Familie A. Lüthy und Personal

Telefon 666 12 66

Malergeschäft • Spritzwerk

Hans Stöckli

Bremgartenstrasse 15
5624 Bünzen
E-Mail: s_stoeckli@bluewin.ch

Telefon 056 666 16 69
Telefax 056 666 32 93
Natel 079 404 64 19



*Telefonanlagen
Netzverkabelungen
elektrische
Installationen
Projektierungen
Apparate-Verkauf*

24-Stunden Reparaturservice

 **Electrolux** Verkaufs- und Servicecenter

**ELEKTRO
KOCH AG
BOSWIL**

ELEKTRO KOCH AG
BAHNHOFSTR. 15
5623 BOSWIL
TEL · 056 666 11 55
FAX · 056 666 25 55



Verstopfte Abläufe?

Unser 24-h-Notfallservice hilft.

056 678 8000

Immer in Ihrer Nähe!



NOTTER
KANALSERVICE

ISS Notter Kanalservice AG
5623 Boswil
www.notterkanal.ch



HÄFELI AG LENZBURG

Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung

062 885 0 885

STV Besenbüren: Rückblick auf's Turnfest

Von Stefan Meier, Oberturner STV



Am Freitag, 24. Juni war es endlich soweit und die Turner des Turnvereins konnten ihre Leistungen am Turnfest unter Beweis stellen.

Die Turner hatten sich über Monate in den Trainings mit dem Turnfest auseinandergesetzt und daraufhin trainiert. An diesem Freitag war es soweit und das Turnfest stand vor der Tür. Alle versammelten sich um die Mittagszeit beim Schulhaus in Besenbüren um gemeinsam ans Turnfest zu reisen. Die Stimmung war angespannt und fröhlich, denn jeder konzentrierte sich schon ein wenig auf den bevorstehenden Wettkampf.

Nachmittags um 15 Uhr war endlich der Start des ersten Wettkampfteils. Die sehr jungen Teilnehmer (Durchschnitt 18,5 Jahre) waren motiviert und wollten ein «Spitzen-Resultat» erzielen, doch die «Übereifrigkeit» hatte sie bestraft und mit vier Wechselfehlern

war das Endresultat nicht mehr so gut. Als nächster Wettkampfteil stand der Fachtest Allround auf dem Programm. Mit der soliden Vorbereitung gelang es den Teilnehmenden zur Note 9.53. Zum Abschluss ging es zu den Disziplinen 800-Meter-Lauf und Wurfkörper, wobei in beiden Teilen die erwarteten Leistungen erfüllt worden sind. Danach stand das Fest im Vordergrund, welches von jedem auf seine Weise genossen wurde.

Am Sonntag, nach einem langen Wochenende, stand der Dorfeinzug auf dem Programm, an diesem auch die Jugi ihren Erfolg vom Turnfest feiern konnten. Die Jungs haben einen sensationellen 2. Rang mit nach Hause gebracht. Der Turnverein ist stolz darauf, mit dem Nachwuchs ein solch gutes Resultat erzielt zu haben.

Stefan Meier



30 Jahre Frauenturnen Besenbüren!

Von Regina Rüttimann

Mit Freude und Genugtuung habe ich im Frauenturnen mein Bestes gegeben. Für die Unterstützung in all den Jahren danke ich allen Turnerinnen herzlich.

Viele gesellige Stunden haben uns den Alltag verschönert. Sei es in den Turnstunden oder bei den gern gesehenen Reigen an den Turnerabenden, bei unseren jährlichen Reisen in die Berge oder an den beiden Jubiläumsreisen, wo wir die «Christkindlimärkte» in München und Strassburg besucht haben, sowie beim gemeinsamen Turnen mit unseren Männern und dem anschliessenden Grillplausch. Durch spontane Einladungen von Marie Senn haben wir mehrmals den Umersee mit den idyllischen Berglandschaften kennen und schätzen gelernt.

Wir können mit Freude auf die vergangenen dreissig Jahre zurückblicken und werden dies auch gebührend feiern.

Danken möchte ich jedem Einzelnen für den Einsatz in der vergangenen Zeit. Schön dass es euch gibt!

Die Leiterin Regina Rüttimann

Die heute noch aktiven Gründungsmitglieder vom 14. September 1981 sind:

- Marie Senn
- Bernadette Laubacher
- Regina Rüttimann



Bauprojekt mit vielen Hindernissen

Von Franziska Moser, Gemeinderätin

Es ist vollbracht. Der lang ersehnte und viel diskutierte Strassenausbau K359 ist fertiggestellt.

Vieles gab Anlass zu Diskussionen: Die lange Sperrung, der grosse Umweg, der in Kauf genommen werden musste, etc. Aber trotz der widrigen Umstände kann man doch sagen, dass das Ergebnis keine Wünsche offen lässt. Das ganze Projekt hatte eine lange Planung voraus geschickt und mit lange sind mehrere Jahre gemeint.

Schon als die ersten Häuser im Steinerberg gebaut wurden, war die Strasse ein Thema. Das heisst, dass den damaligen Bauherren Auflagen gemacht wurden im Hinblick auf den Ausbau der Strasse. Dann endlich ging es los. Nach dem Basäläum im September 2010 wurde die Strasse gesperrt und schweres Gerät aufgeföhren. Rasch hatte man den Eindruck, dass das alles sehr schnell gehen würde. Im Herbst 2010 stagnierten die Bauarbeiten, sodass in der Bevölkerung gewisse Emotionen zu verzeichnen waren.

Aber das ganze hatte natürlich einen erklärbaren Grund. Die Fachleute hatten vor Beginn der Bauphase mehrere Sondierungen gemacht, um die Bodenbeschaffenheit zu prüfen. Diese erwies sich als nicht problematisch und die Planung wurde auch dementsprechend fortgesetzt. Doch während der ersten Phase der Bauarbeiten stellte sich heraus, dass die vermeintlich gute Bodenbeschaffenheit nicht für die ganze Strasse galt. Der Untergrund war wesentlich schlechter

als ursprünglich festgestellt, was wiederum zur Folge hatte, dass die Planung neu überdacht werden musste.

Durch den frühen Wintereinbruch im November 2010 mussten die Arbeiten ausgesetzt werden bis die Temperaturen ständig über dem Gefrierpunkt lagen. Auf das Wetter kann weder die Bauherrschaft, der Kanton Aargau noch die Strassenbaufirma Einfluss nehmen.

Am 29. Mai 2011 konnte die Strasse durch die beiden Gemeinden Bünzen und Besenbüren eingeweiht werden und das Ganze wurde gebührend gefeiert. Der Apéro auf der Grenze war ein voller Erfolg. Es war so gemütlich, dass die letzten Gäste beinahe von der neuen Strasse wegkomplementiert werden mussten, damit diese pünktlich um 20 Uhr freigegeben werden konnte.

Die Strassensanierung hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Die Strasse stellt im Freiamt ein Schmuckstück dar; für unsere Gemeinde klar eine Aufwertung. Die Verkehrszählung im Mai dieses Jahres (gleicher Zeitraum wie 2010) hat gezeigt, dass das Verkehrsaufkommen bis heute nicht höher geworden ist. Der neue Belag trägt dazu bei, dass die Fahrzeuge ruhiger wirken. Die Geschwindigkeit der Autos, etc. über die erlaubte Legalität hat hingegen zugenommen.

Wir alle dürfen uns an einer schönen Strasse freuen.

Franziska Moser



*Bildquelle: Wohler Anzeiger Online
Links: Eröffnungsapéro
Rechts: Dorfeinfahrt früher*

Geschätzte Besenbürerinnen und Besenbürer

Mario Räber, Gemeinderat



in Besenbüren sesshaft zu werden und hier unsere Kinder grosswerden zu lassen. Schneller als geplant ergab sich die Möglichkeit, ein Haus zu kaufen. So zogen wir bereits Anfang 2007 in unser neues Zuhause an der Muristrasse 4 ein. In der Zwischenzeit haben wir drei Söhne, Dominik, Pascal und Christoph.

Seit einiger Zeit (1996) arbeite ich bei den SBB. Dort bin ich seit 2003 als Flottentechniker für den technischen Zustand eines grossen Teils der auf der S-Bahn Zürich verkehrenden Fahrzeuge verantwortlich. Dies unter anderem bringt eine regelmässige Reisetätigkeit im In- und Ausland mit sich.

Am 15. Mai dieses Jahres haben Sie mich als Ersatz für den mittlerweile zurückgetretenen Felix Moser in den Gemeinderat gewählt. Für das ausgesprochene Vertrauen möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Meine neue Aufgabe habe ich am 1. Juli 2011 angetreten und habe die Ressorts von meinem Vorgänger 1:1 übernommen.

Im Gemeinderat will ich mich für unsere Kinder einsetzen, denn sie sind die Zukunft. Das heisst für mich nichts anderes, als dass wir zu unseren Ressourcen Sorge tragen müssen, denn auch unsere Kinder sollen eine Zukunft haben.

Ich bin 42 Jahre alt und lebe seit Juli 2005 mit meiner Frau Silvia in Besenbüren. Ursprünglich auf der «Durchreise» zur Miete in einem Haus an der Kantonsstrasse entstand aber bald schon der Wunsch,

Mario Räber, Gemeinderat

Osterhase trainiert im Breithau!

Von Alex Lötscher, Gemeinderat

Auch dieses Jahr hat der Osterhase seine letzten Trainingseinheiten im Breithau absolviert. Am Ostersonntag im Morgengrauen hat er seine farbigen Eier im Wald rund um das Waldhaus versteckt.

Am Nachmittag waren dann die Einwohner und insbesondere natürlich die Kinder des Dorfes gefordert, alle Eier wiederzufinden. Zur Stärkung offerierte der Gemeinderat Bratwurst und Getränke. Das Wetter hatte hervorragend mitgespielt und die relativ wenigen Teilnehmer hatten entsprechend gutes Sitzleder bis in den frühen Abend hinein.

dem Osterhasen. Aber viel wichtiger ist es mir, unserer ganzen Dorfgemeinschaft Danke zu sagen. Den grossen und kleinen Teilnehmern dafür, dass sie vorbei kommen und die Dorfgemeinschaft lebendig erhalten. Und Ihnen allen dafür, dass Sie uns als Gemeinde unterstützen, ein wenig Geld auszugeben um ab und zu etwas unternehmen zu können und diese Gemeinschaft zu pflegen.

So machen nämlich alle, jene die da sind, jene die nicht da sind und jene die nicht kommen, weil ihnen der Anlass nicht zusagt, einen kleinen Unterschied. Den Unterschied dass es lebt, unser Dorf.

Was mir hier ein grosses Anliegen ist: Danke zu sagen. Den Helfern und Helferinnen, dem Gemeinderat, dem herausragenden Grillmeister Beat Isenring und natürlich

Alex Lötscher

Neuzuzügeranlass und Waldumgang

Von Ursi Meier

Nach rund drei Jahren sind die Neuzuzüger in unserer Gemeinde zu einer Begrüssungsveranstaltung eingeladen worden. Idee und Ziel des Gemeinderates bestand darin, die neuen Bewohner von Besenbüren nicht isoliert zu empfangen, sondern sie in den nachfolgenden Waldumgang zu integrieren und dadurch den Kontakt zur bestehenden Bevölkerung von Besenbüren herzustellen.

Der Gemeinderat durfte 14 neue Einwohner begrüßen. Nach der Vorstellung des Gemeinderates haben die Vereine und Gruppierungen ihre Aktivitäten vorstellen können. Beim anschliessenden Apéro vor dem Waldumgang konnten dann die ersten persönlichen Kontakte hergestellt werden.

Zum anschliessenden Waldumgang waren sämtliche Einwohner von Besenbüren eingeladen. Es sammelten sich ca. 60 interessierte Personen am Ausgangspunkt. Das Motto in diesem Jahr lautete «Vielfalt des Waldes».

Die sehr farbig dargelegten Ausführungen unseres Försters Beat Bossert wurden mit grossem Interesse aufgenommen. Auf unserem Rundgang wurden die Vor- und Nachteile einer allfälligen Wasserstandserhöhung des Steinenmoos-Weiher (wie sie vom Kantonalen Amt für Umweltschutz gewünscht wird) erörtert. Der Baumbestand von rund 222 Hektaren Wald würde im ständigen Wasser wesentlich reduziert. Dafür könnten ausgestorbene Sumpfpflanzen wieder angesiedelt werden.

Auf dem weiteren Weg wies uns der Förster auf die verschiedenen Baumarten eines gut durchmischten Waldes hin. Der Weg führte uns weiter Richtung Grotte. Verschiedene Pflanzen und Buscharten zogen unser Interesse auf sich, meistens mit einem entsprechenden Hinweis unseres Försters.

Dann, auf der Verzweigung Richtung Grotte stand eine Hinweistafel, die mit zahlreichen farbigen Bildern bestückt war. Die Überraschung war geglückt. Lauter bunte Sommervögel waren zu se-

hen. Herr Nigg, ein pensionierter Grafiker, hat es sich zur Aufgabe gemacht, solche Schmetterlinge zu fotografieren. Eine kaum zu beschreibende Vielfalt zeigte sich uns. Die anschliessenden Erklärungen und Erörterungen fesselten alle. Ich denke, in Zukunft werden unsere Augen bei den «sonntäglichen Spaziergängen» sensibler auf diese Lebewesen reagieren. Es gibt vieles zu entdecken und beobachten.

Weiter ging die Exkursion über den Schanzhübel zur Grotte. Welche Aussicht sich uns auf der Anhöhe präsentierte, ist kaum zu beschreiben. Wurde doch anfangs Jahr der private Wald neben der Grotte aus Sicherheitsgründen abgeholzt und dementsprechend kann nun die ganze Weite überblickt werden. Auch zu beobachten ist, wie der Jungwuchs die abgeholzte Fläche in dieser kurzen Zeit wieder in Beschlag nimmt. Also geniessen wir den traumhaften, vielleicht für längere Zeit wieder versperrten Ausblick in vollen Zügen. Natürlich kann es Beat Bossert nicht lassen, uns auf das schöne Muri mit seiner herrlichen Klosterkirche hinzuweisen, seinem Wohnort.

Viel zu schnell vergeht die Zeit. Gemütlich spaziert die Gruppe Richtung Waldhaus. Immer wieder mit kleineren und grösseren Unterbrüchen, gespickt mit vielen interessanten Hinweisen von unserem Förster.

Es gäbe noch vieles zu entdecken und zu beobachten in unserem vielfältigen Wald und in der Naturlandschaft. Ich freue mich auf jeden Fall auf einen weiteren spannenden, lehrreichen Nachmittag im nächsten Jahr.

Ein dritter Teil folgte anschliessend bei der Waldhütte. Da durften auf keinen Fall die traditionelle Wurst vom Grill, sowie ein kühles Getränk fehlen. Offeriert wurde auch ein Dessert von den Ortsbürgern. Es gab Gelegenheit für viele Gespräche und interessante Diskussionen, einander kennenzulernen, sowie einfach ein paar zufriedene, gemütliche Stunden zu geniessen.

Ursi Meier

Feuerwehreise 2011

Von Andrea Etterli-Bundi



Gruppenfoto einmal anders – mit hygienischen Besichtigungskleidern der Firma «Gate Gourmet»

Am Samstagmorgen, 18. Juni, sammelten sich in der Früh sechzehn gut gelaunte Feuerwehrkameradinnen und Kameraden vor dem Feuerwehr-Lokal, um gemeinsam mit dem Zug nach Zürich-Kloten zu fahren.

Am Morgen stand die Besichtigung der Berufsfeuerwehr Zürich Nord auf dem Programm, die ihren Stützpunkt auf dem Flughafengebiet hat. Nach der Kontrolle durch den Metalldetektor war es endlich soweit, ein Extra-Bus brachte uns über das Rollfeld zum Stützpunkt. In zwei Gruppen wurden wir durch das Areal geführt und wir alle waren durch die riesigen, verschiedensten Fahrzeuge beeindruckt. Einige werden bei einer «Notlandung» eines Flugzeuges auf das Rollfeld gefahren, andere werden bei einem Alarm im Nordteil der Stadt Zürich sowie in den Flughafengebäuden eingesetzt.



Eindrückliches Fahrzeug, welches bei einer «Notlandung» eines Flugzeuges eingesetzt wird.

Plötzlich ertönte eine Lautsprecherdurchsage, dann ging alles blitzschnell; Feuerwehrmänner eilten in ihre Berufskleidung, Automotoren heulten auf und mit Blaulicht und Sirene verliess die Mannschaft den Stützpunkt Richtung Flughafengebäude.

Wir waren dennoch nicht alleine, denn ein Teil der Mannschaft ist immer in Bereitschaft, für den Fall, dass ein Flugzeug mit Problemen landen würde. Kurze Zeit später kamen die ausgerückten Feuerwehrmänner zurück und wir erfuhren, dass es sich nur um einen Fehlalarm eines automatischen Brandmelders gehandelt hatte.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz und wir genossen ein feines Mittagessen im Baracca-Garten, direkt oberhalb des legendären Alpenrock-House. Am Nachmittag ging es kulinarisch weiter. Wir besuchten die Firma «Gate Gourmet», ebenfalls auf dem Flughafen-Gelände. Es war beeindruckend, wie die ganze Logistik abgewickelt wird. Menü kochen, Sandwiches belegen, Serviertablettes anrichten, Getränkewagen beladen, schmutziges Geschirr entgegennehmen, Geschirr reinigen; dies sind nur einige Handlungen, die in diesem Betrieb erfolgen. Alles ist nach dem Flugplan ausgerichtet, damit die Passagiere pünktlich in den Urlaub starten können.

Der Abschluss unserer Feuerwehreise fand, wie in den letzten Jahren, bei einem gemütlichen, schmackhaften Tatarenhut-Essen im Restaurant Frohsinn statt. Ein grosses Dankeschön geht an unseren Kommandanten Roger Utz, welcher die gelungene Feuerwehreise organisiert hatte. Herzlichen Dank!

Andrea Etterli-Bundi

Impressionen aus dem Dorf



Impressionen aus dem Dorf



Schulabschlussfeier der Kreisschule Bünz in Besenbüren

Von Monika Gross



Es ist Dienstagabend kurz vor 19 Uhr. In Besenbüren findet heute anscheinend eine Massenveranstaltung statt: Menschen aller Generationen strömen zur Turnhalle, Autos fahren zu.

Aha: Die Kreisschule Bünz lädt ein zur Schulschlussfeier. Vor der Bühne rutschen die Schul- und Kindergartenkinder auf den Turnbänkli voller Erwartungen hin und her. Jüngere und ältere Zuschauer nehmen dahinter auf den Stühlen Platz, schwatzen vergnügt, winken ab und zu einem bekannten Gesicht, zücken fröhlich ihre Fotoapparate und freuen sich offensichtlich auf die bevorstehende Vorstellung.

Musik ertönt, die Besenbürer Kindergartenkinder marschieren mit ihren Rollkoffern auf die Bühne, beziehungsweise zum Hauptbahnhof Zürich, kramen blaue SBB-Hütchen hervor, ziehen diese an und warten auf den Zug. Die beiden Kindergartenlehrerinnen, Frau Häfliger und Frau Stephani, erscheinen und sind nicht gerade be-

geistert, den ganzen Kinderhaufen aus dem Kindergarten zum Ferienbeginn auf dem gleichen Gleis anzutreffen: «Ou, da sind ja unsere Schüler, wollen wir wieder umkehren?» «Nein, die haben uns sicher schon entdeckt...» Und tatsächlich strecken die Kinder schon die Hände zur Begrüssung. «Wo wollt ihr denn hin?» «Ich goh uf Frankriich!», «ich is Wallis!», «und ich goh uf Italie, ou isch das schön!», so tönts von den Kindern. Nach einem Lied und dem Rollkoffertanz fährt der Zug ein; die Kindergärtler treten ab und die Viertklässler auf. Diese zeigen einen Tanz zur Musik «do-re-mi, the sound of music». Im Hintergrund ist auf der Leinwand die Aufnahme einer Tanzgruppe in einem Londoner Bahnhof zur selben Musik zu sehen. Leider versagt nach wenigen Minuten die Technik. Alle erwarten gespannt den zweiten Versuch. Und wieder – nach einer Weile flimmert es auf der Leinwand – das Bild verschwindet, die Tänzerinnen und Tänzer schauen einander ratlos an und stehen still. Frau Zeller, die

Lehrerin hantiert lange Sekunden am Computer (sie wird wohl Blut geschwitzt haben...). Jetzt aber kommen wir in den Genuss einer tollen Tanzvorstellung und anschliessend geben uns die Zehn- und Elfjährigen eine Kostprobe ihrer Englischkenntnisse.

«Achtung, Achtung, Zugsdurchfahrt!» erklingt es aus dem Lautsprecher. Der von den 5. Klässlern und den Kindergärtlern gemeinsam gebastelte ICE-Zug fährt durch den Bahnhof. Die mit orangefarbenen Leuchtgilets bekleidete Putzequippe Häfliger-Stephani wischt mit dem Besen über die Bühne (im Nachhinein habe ich erfahren, die beiden seien überhäuft worden mit Anfragen aus der Reinigungsbranche... hoffentlich bleiben sie uns aber als Kindergartenlehrerinnen erhalten!).

Die 1. Klässler singen «Die fõif Bahnhofsspinne» und tanzen in Vierergruppen achtbeinig zum Lied, bis sie vor den Besen der Reinigungstruppe flüchten müssen. Zum Abschluss des ersten Teils tragen uns die Besenbürer Kindergärtler, die Schülerinnen und Schüler der 1. und 4. Klasse ein Ferienlied von Linard Bardill vor. Das berührt, ist schaurig schön und macht bestimmt viele Eltern stolz!

Der Schulleiter Oliver Gepp bringt mit seinem Auftritt als zuerst etwas dämmlichen Bahnhofsvorstand alle zum Lachen. So klaubt er für seine Rede zum Beispiel einen alten Einkaufszettel aus der Hosentasche und bemerkt das Versehen erst nach «2 Kilo Zucker, 1 Liter Milch,...». Mit treffendem Humor spielt er auf die Strassenverbindung Besenbüren-Bünzen und die zu fahrenden Umwege an. Wieder ernsthaft und sehr herzlich bedankt er sich zum Ende bei allen «Zugführerinnen und Zugführern», dem «Reinigungspersonal» und allen anderen Angestellten der «Bahngesellschaft Bünz» mit einer roten Rose. Der anschliessende Open Air Apéro vor dem Foyer rundet den unterhaltsamen und allenthalben gelungenen Schulabschlussanlass ab.

Im Namen der Bevölkerung bedanke ich mich bei den Kindern für die gewinnenden, schönen Darbietungen, den Lehrpersonen für die aufwendigen Vorbereitungen dazu, dem Schulleiter für die etwas andere, kurzweilige Rede, Josefina für die Herrichtung der Turnhalle und der Schulpflege für das Glas Wein und die Salznüssli!

Monika Gross

An alle Besenbürerinnen und Besenbürer:



Wir treffen uns ab sofort jeden Freitagabend, 17.00 Uhr beim Fussballplatz zum Plausch-Tschutten.

Ob männlich oder weiblich, jung oder alt, gross oder klein, trainiert oder unспортlich,... einfach alle sind ganz herzlich willkommen.

Wir freuen uns aufs Fussballspielen in möglichst bunt gemischten, spontan zusammengewürfelten Mannschaften.

Ferienpass für die Region Muri 2011

Von Monika Gross



Der Ferienpass ist ein Angebot für alle Schulkinder der Gemeinden Muri, Beinwil, Aristau, Kallern, Benzenschwil, Besenbüren, Boswil, Bünzen, Buttwil und Geltwil. Dieses Jahr fand er während den letzten beiden Sommerferienwochen, vom 25. Juli bis am 6. August, statt.

Der Verein Ferienpass organisiert seit einigen Jahren erfolgreich Kurse, welche von Kindern der 1. bis 9. Klasse besucht werden können. Das funktioniert folgendermassen: Leute wie du und ich stellen sich als Kursleiter zur Verfügung und schenken kleinen oder grösseren Gruppen von Schulkindern Erlebnisse. So sind dieses Jahr 137 Kurse, unterteilt in «Sport und Spiel», «Werken und Basteln», «Fitness und Tanz», «Abenteuer und Natur», «Besichtigungen», «Kochen und Backen» und «Verschiedenes» zustande gekommen.

Die grossen Renner unter den Angeboten waren sicher die Besichtigung der Schoggifabrik Aeschbach oder der Zweifel Chips, die Besuche bei diversen Feuerwehren der Region, Sportkurse wie Tennis, Sportschiessen, Tauchen, Unihockey, usw. Speziell beliebt bei den Mädchen, aber nicht nur, waren Kurse mit Tieren, vor allem Pferden oder Ponys, aber auch (Rettungs-)Hunden, Ziegen, Hühnern, Bienen und Lamas. Auch begehrt waren Kurse zum Herstellen von Torten, Pizzen, ganzen Menüs, Desserts, oder aber Filzfiguren, Kerzen, Lippenpomaden, Seilen, Hühnern aus Tetrapack, Blumenkunstwerken und vielem, vielem mehr.

Die Kinder können sich für insgesamt acht Kurse anmelden und werden dann vom Computer ausgewählt und eingeteilt. Zusätzlich ist mit dem Ferienpass der Eintritt in die Badi Muri frei. Um an diesen Aktivitäten teilnehmen zu können, bezahlt jedes Kind 15 Franken. Zum Glück gibt es zahlreiche grosszügige Sponsoren, welche diese Aktion finanziell unterstützen und viele Freiwillige, die zum Gelingen des Ferienpasses beitragen.

Dieses Jahr haben zur Freude vieler Kinder mehrere Kurse in Besenbüren stattgefunden: Stephan Hilfiker hat einen ganzen Tag lang zwei Gruppen Mädchen und Buben (1.- 3. Klasse und 4.- 6. Klasse) in der Turnhalle ins Faustball eingeführt.

Bei Silvia Leuthard und Felix Moser sind an zwei Nachmittagen acht Kinder glückliche Besitzer von wunderschönen, selbstgemachten Glastellern geworden.

Susi Konrad hat an zwei Tagen mit einer Gruppe von Kindern zwischen 7 und 12 Jahren wahre Kunstwerke getöpft.

Michelle Scheurer und Thomas Furrer haben zweimal einer Gruppe Kindern die Chance gegeben, grosse und kleine, ruhige, gutmütige, aber auch etwas frechere Hunde hautnah zu erleben und sich dabei nach Anweisung richtig zu verhalten.

Ziegen füttern und melken, Hühner streicheln, Wissenswertes über Hühnereier erfahren und selbstge-



machten Ziegenkäse probieren – dies alles und noch mehr durften zweimal acht Kinder bei Beatrice und Peter Hofer.

Josefina Huber und Nancy Keusch haben zehn 4. bis 6. Klässlern (es waren auch drei Buben dabei) gezeigt, wie man feine Frühlingsrollen und eine weitere asiatische Spezialität kocht. Gegessen wurde hernach alles rübis stübis.

Franziska Zehnder und Monika Gross sind mit einem Trupp Ferienpasskinder Richtung Waldhütte gezogen und haben Würste gebrätelt, Rätsel gelöst, Waldminigolf gespielt und sogar noch einen Schatz gefunden im Wald. Zudem habe ich in vielen Kursen auch fleissige Assistentinnen und Assistenten angetroffen.

Sie sehen also, dieser Ferienpass ist rundum eine gute Sache! Vielleicht möchten auch Sie Kindern

eine Freude machen und nächstes Jahr einen Kurs anbieten?

Weitere Informationen und Fotos finden Sie bei www.ferienpass-region-muri.ch



Wir, die 5. Klasse, waren im Klassenlager im Bündnerland

Von Stella-Maris Bel



Zwei Tage haben wir beim Lagerhaus verbracht. Am ersten der beiden «im-Haus-Tage» konnten wir je ein Atelier durchführen. Man konnte die Hand gipsen, ein T-Shirt bedrucken, Kekse backen und Specksteine schleifen. Wir haben alle zwei Stunden den Arbeitsposten gewechselt. So konnten alle alles machen.

Aus dem Speckstein konnten wir einen Anhänger schleifen. Das haben wir in der Ruine hinter dem Haus gemacht. Bei der Ruine konnte man zudem klettern und einen guten Platz zum Schleifen

finden. Ich habe danach ein T-Shirt bedruckt. Herr Hess hat uns gesagt, dass es eine Erinnerung sein soll. Alle haben ihren Namen auf das Shirt geschrieben. Beim «Handgipsen» konnten wir den «Specksteinschleifern» mit der Gipshand zuwinken. Das Kekse-Backen war fein, weil ich den Löffel abschlecken konnte.

So interessant waren die beiden «im-Haus-Tage» unseres leider letzten Klassenlagers von Besenbären.

Gletscherwanderung vom Mittwoch, 22. Juni 2011

Von Stéphanie Kiser

Heute Morgen standen wir bereits um 5.55 Uhr auf und 45 Minuten später standen wir vor dem Haus bereit. Vom Bahnhof Chinous-Chel Brail fuhren wir mit dem Zug im Velowagen zur Bernina Seilbahnstation. Um 8 Uhr stiegen wir in die Bernina-Seilbahn in Diavolezza ein.

Oben machte Josefina ein Foto. Dann ging es los. Unser Bergführer, Martin Bühler, war zuvorderst. In einer Eierschlange liefen wir die Moräne hinunter. Unten angekommen, ging es auf den Gletscher, der mit Schnee bedeckt war. Einmal sahen wir einen Gletschertisch. Dieser entsteht, indem es unter einem Stein Eis hat, das nicht wegschmelzen kann, weil die Sonne nicht hinkommt. Nach etwa einer Stunde ging es ca. 100 Meter hinauf. Oben in Isla Pers assen wir Lunch. Es gab Hamburger und zum Dessert Power Guezli, selbst gemacht. Von diesem Platz aus sa-

hen wir drei Berge: Piz Palü, Piz Bernina und Piz Morteratsch. Der Gletscher auf dem wir drauf waren, hiess Morteratschgletscher. Das ist wegen dem Piz Morteratsch.

Nach dem Lunch ging es weiter auf dem Schnee hinunter. Man konnte wie Ski fahren, weil es so steil runterging. Plötzlich fing es an zu regnen, dann wurde es sehr rutschig. Als wir ab dem Gletscher waren, hörte es auf zu regnen. Unten erwartete uns Frau Baeriswyl mit Kindern und Grosseltern. Am Bahnhof hatte der Zug 36 Minuten Verspätung. Da durften wir ein Eis essen. Als wir umsteigen mussten, war der Zug wegen der Verspätung auch schon abgefahren. Wir mussten wieder 25 Minuten warten. Von Chinous-Chel Brail Bahnhof mussten wir noch 22 Minuten laufen. In dieser Zeit fing es an zu regnen. Am Ende kamen wir alle nass und müde heim.



Praktikum an der Kreisschule Bünz

Von Anina Gepp

Als ich am ersten Morgen meines dreiwöchigen Praktikums mit dem Postauto Richtung Bünzen fahre, kann ich die grünen Felder und Wiesen um mich herum noch gar nicht wirklich genießen. Denn ich bin wirklich ziemlich aufgeregt, was und wer mich an der Kreisschule erwarten wird und welchen Herausforderungen ich mich in den nächsten drei Wochen wohl annehmen werde!

Mit dem Team der Lehrpersonen, Esther Müller, Oliver Gepp und Herrn Lörtscher sammeln wir gleich am ersten Morgen gemeinsam Ideen und Aufgaben, um mein Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Das Resultat ist ein ganzes Plakat voller spontaner Ideen! Schnell stelle ich fest: Die Kreisschule Bünz ist sehr vielseitig. Und ebenso vielseitig erlebe ich dann auch meine Praktikumswochen.



Ich freue mich auf meine erste Arbeit. Ich darf rund um beide

Schulhäuser Fotos schiessen, Klassen besuchen, um zu fotografieren und die Bilder anschliessend bearbeiten. Die Kreisschule



Bünz plant nämlich, bald eine eigene Homepage zu gestalten, wo dann hoffentlich einige gute Bilder ihren Platz finden werden.

Am zweiten Morgen meines Praktikums steigen kurz vor Bünzen zwei Schulkinder ein. Sie setzten sich mir gegenüber und das eine Mädchen stupst das andere an: «Hey, das ist doch die Frau Gepp, die von der wir das Plakat mit dem Foto gesehen haben!» «Meinst du? Ist sie das?» Ich muss schmunzeln und bin sehr gespannt auf die Arbeit mit den Kindern.

Die erste Stunde ist eine Turnstunde bei den 1. Klässlern. Hier können sie sich so richtig austoben, sich aber auch in Geschicklichkeitsaufgaben üben und ihre Beweglichkeit unter Beweis stellen. Die Kinder haben viel Spass daran sich zu bewegen und sind motiviert mitzumachen.

Die 2. – 3. Klässler und Klässlerinnen nutzen Bewegung, um den «Kopf auszulüften», wie mir ein Schüler erklärt. Ich bin in der Schreibwerkstatt diesen Morgen, wo alle Kinder Geschichten schreiben, die am Schluss zusammen ein tolles Buch voller fantasievoller Erzählungen ergeben! Und zwischendurch treffen sich in der Pause eben alle Kinder in der Turnhalle und spielen Sitzball oder laufen eine Stafette!

Auch als ich im Kindergarten bin und wir alle zusammen in den Wald gehen, sind die Kinder voller Energie: Sie starten oben auf ihrer Rennstrecke, wo es bei «3, 2, 1, 0 – START!» über einen schmalen Weg, über Äste und Wurzeln hinunter bis ins Ziel geht und als ich dann unten ankomme, sind viele Kinder nochmals hochgelaufen und starten schon zum zweiten Mal. Unglaublich!

Sogar in der Geometriewerkstatt der 4. – 5. Klässler geht es indirekt um Bewegung. Gehirnjogging ist angesagt!

Sportlich geht's auch weiter zum Theater. Ich darf mit den 3. Klässlern von Bünzen hinüber nach Besenbüren mit dem Velo fahren; wir sehen uns ein Theater an!

Die Kreisschule Bünz legt viel Wert auf das Miteinander.

«Zusammen sind wir stark!», heisst es beispielsweise auf einem Plakat in einem Schulzimmer. Das Motto der Schule «Mitenand uf em Wäg» wird also auch gelebt, die Kinder helfen sich gegenseitig und arbeiten gut zusammen. Auch ausserhalb des Schulzimmers; gibt es einmal einen Streit auf dem Pausenplatz, sind sofort Kinder da, die versuchen zu vermitteln. Das hat mich sehr beeindruckt!



Die Atmosphäre hier an der Schule erlebe ich als sehr angenehm. Das liegt wohl daran, dass sowohl die Erwachsenen als auch die Schüler ihren Teil zum guten Schulklima beitragen und sich somit alle wohl fühlen können!

Eine gute Voraussetzung, um Neues zu lernen und zu lehren, zu geben und zu nehmen...

Anina Gepp, 17 Jahre

J + S Kids und Mädchenturnen Ausflug 2011

Von Rebeka Kiser



Am schulfreien Dienstag, 26. April 2011, besammelten sich insgesamt 45 Kinder mit ihren Leiterinnen und Helferinnen in Besenbüren und Bünzen, um auf die langersehnte Reise zu gehen. Das erste

Ziel hiess Murimoos. Die Kinder aus Bünzen hatten den kürzeren Weg und konnten sich bereits auf dem Spielplatz austoben bis die Kinder aus Besenbüren ankamen. Nach der Begrüssung, dem Znü-



ni und dem Aufenthalt auf dem Spielplatz lief die gesamte Gruppe gemeinsam noch ein Stück weiter nach Muri, zur Waldhütte Tannenlaube.

Da das Bräteln nicht erlaubt war, hatte Franziska spontan einen Gasgrill organisiert, damit alle Kinder ihre mitgebrachten Würste bräteln

konnten. Natürlich durfte das Schlangenbrot nicht fehlen! Mit verschiedenen Spielen im Wald und auf der angrenzenden Wiese verging die Zeit wie im Fluge. Als die Pferdekutschen in der Ferne gesehen wurden, hiess es bereits Rucksack packen. Gemütlich durch Wald und Wiese haben wir uns an diesem sonnigen Nachmittag zurück nach Besenbüren fahren lassen. Nach dem Streicheln und Füttern der Pferde gingen alle müde aber glücklich wieder nach Hause.

Rebeka Kiser



Heinz Meyer
Verkaufsleiter

Vertrauen, Dynamik und Begeisterung – das sind Helvetia-Werte, die Sie auch von mir persönlich erwarten können.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.

**Helvetia Versicherungen
Hauptagentur Wohlen**
Zentralstrasse 55A, 5610 Wohlen
T 058 280 80 40, F 058 280 80 30
heinz.meyer@helvetia.ch
www.helvetia.ch



Farbkopien
Fotokopien
Digitalkopien
Textildruck
Div. Geschenke
Broschüren
Ausrüsten

B
SC

Brugger's Copy-Shop
Luzernerstrasse 10
5630 Muri
Tel. 056 · 664 32 28 · Fax 056 664 32 41
info@bruggermedia.ch

Beschriftungen
- Schaufenster
- Tafeln
- Autos
- etc.

www.bruggermedia.ch

Ganzheitliches Heilen von Körper, Geist und Seele
mit LICHT - FARBE - KLANG

Rückenmassage bei Verspannungen mit Farb-Chakra-Oel hilft all Ihre Energiezentren in die Balance zu bringen. Schmerzen können somit reduziert und zum Teil sogar ganz losgelassen werden.

Ahnen-Themen lösen Sie mit Licht – Farbe – Klang und Sie fühlen dies nachhaltig im täglichen Leben.

Weitere Infos erhalten Sie von: Elisabeth Huber-Brun, Gesundheitspraxis, dipl. Farbtherapeutin und Kinesiologin
8919 Rottenschwil, Telefon 056 634 55 11, www.licht-farben.ch

Mitglied EMR / ASCA = kk-angemerkt
Mitglied SVNH = Schweiz. Verband für Natürliches Heilen
Mitglied SGFF = Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Kuhn
Bäckerei | Konditorei

5624 Bünzen | 056 666 11 15

Serasin Feuermagier – Eine Trilogie von Christian Bel

Christian Lanning Bel



Mehr als fünf Jahre nach dem Schreiben und zwei Jahren Arbeit hält Christian die Bücher in Händen

Christian Bel aus Besenbüren veröffentlichte im Juli 2011 seinen ersten packenden Fantasy Roman. «Serasin Feuermagier» erzählt von Abenteuer und Freundschaft, aber auch von Verrat und Schwierigkeiten, die sich in einem, von Veränderungen geprägten Leben ereignen.

Wir von der Redaktion gratulieren Christian Bel herzlich zu seinem Erstlingswerk und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Freude am Schreiben. Sicher träumen viele davon, einmal ein richtiges Buch zu veröffentlichen. Aber wie setzt man dies in die Tat um und wie läuft die «Produktion» eines solchen Buches überhaupt ab? Dies wollten wir vom jungen Besenbüren Autoren genauer wissen:

Ich wohne bereits seit meiner Geburt, das heisst seit fast 23 Jahren, in Besenbüren. Den Kindergarten habe ich im Dorf und die Primarschule in Bünzen und Besenbüren besucht. Nach einem Jahr Oberstufe in Muri wechselte ich an die Kantonsschule in Zug, wo ich mit dem Schreiben der nun endlich veröffentlichten Bücher über «Serasin» beginnen konnte.

Der Grund für das Schreiben ist zwar nicht ganz so einfach zu erklären, dafür aber auch nicht sehr aussergewöhnlich. Am Anfang hielt sich meine Begeisterung fürs Lesen in Grenzen. Doch aus mit Bildern bespickten Sachbüchern über Dinosaurier, Römer, Ritter



und vielem mehr erfährt man ohne zu lesen doch nicht viel, wie ich eigentlich gehofft hatte. Also musste ich nebst dem Bilderschauen den Text doch lesen und habe mich so mit dem Lesen und den Büchern selbst angefreundet. Am Anfang meiner Schulzeit habe ich dann die vielen Romane von Karl May, die bei uns im Büchergestell herumstanden, in die Hände bekommen und meine Begeisterung für Abenteuergeschichten war geboren. Schreiben war für mich ein Greuel und ich konnte es auch gar nicht richtig, aber lesen war für meine Neugierde das beste Futter. Während des Lesens vieler Bücher und vor allem dann, wenn ich wieder einmal kein Buch mehr zu lesen hatte, begann ich mit eigenen Geschichten.

Zwei Jahre vor der Matura beschloss ich dann, eine meiner vielen Geschichten, die es mir besonders angetan hatte, nieder zu schreiben. Mein jüngerer Bruder Lorenz und der Nachbar Andy durften sie lesen und sie waren davon begeistert und wollten noch mehr lesen. Da beschloss ich, obwohl anfangs gar nicht geplant, aufgrund «intensiver Motivation» durch meine Eltern, den Roman zu veröffentlichen. So einfach aber, wie es sich anhörte, war es nicht. Ich habe in der «Zwischenzeit» die Maturaprüfungen machen müssen, das Studium an der ETH in Zürich anfangen dürfen und gleichzeitig die Geschichte von Samusin, wie mein Held ursprünglich hiess, nochmals komplett überarbeiten müssen. Erst danach konnte ich das ungefähr 1200-seitige Manuskript einem Buchverlag vorlegen und hoffte auf eine Zusage. Und, es wurde vom ersten Verlag (novum pro) im Mai 2010 prompt angenommen.

In den darauffolgenden zwölf Monaten wurden die drei Teile des

ersten Manuskripts nochmals redigiert, das Buchcover, der Name des Helden von Samusin auf Serasin geändert, die Karte, die Klapp- und Werbetexte fertiggestellt, etc. etc. Viel Arbeit, und wie das Buchschreiben, konnte ich diese vor allem in den schulfreien Nächten erledigen. Die Lektoren des Verlages überarbeiteten die Bücher immer wieder und brachten sie in ein für Bücher übliches Format und ich korrigierte oder akzeptierte immer wieder. Ein «Hin und Her» bis es schlussendlich die Endversion mit einem Probeabdruck gab. Da konnten noch die letzten «Kinderkrankheiten», wie zum Beispiel im Format und in der Darstellung, behoben werden. Also, nach mehr

als einem Jahr seit der Einreichung des Manuskripts und mehr als fünf Jahren nach Schreibbeginn wurde nun «Serasin Feuermagier» im Juli 2011 im novum pro Verlag veröffentlicht.

Nun hoffe ich, den Lesern hiermit einen kleinen Einblick gegeben zu haben, wie ich zum Schreiben kam, wie ein Buch zustande kommt und hoffentlich habe ich auch das Interesse geweckt, meinen ersten Roman zu lesen. Den Lesern dieses Artikels verspreche ich, meine Bücher die sie gekauft haben, auch persönlich zu signieren.

Christian Lanning Bel

Ausschnitt aus «Serasin Feuermagier» Teil 1 von Lanning C. Bel

Die Geschichte «Serasin Feuermagier» spielt sich in einer erfundenen Fantasy-Welt ab und gehört dementsprechend auch zum Fantasy-Genre. Sie handelt von einem Jungen namens Serasin, dessen grösster Traum es ist, grosse Abenteuer zu erleben. Eines Tages sieht er sich gezwungen loszuziehen und nutzt die einmalige Chance. Bereits beim Verlassen seiner Heimat drängt ihn aber etwas in seinem Innern, wieder umzukehren. Von diesem Abschied stammt der folgende Text:

«Zärtlich strahlte die angenehme Nachmittagssonne Serasin wärmend ins Genick, als er auf die Landschaft zurückblickte, in der er aufgewachsen war. Wie schon beim Abschied von Elesia sagte ihm eine innere Stimme, dass es sehr lange dauern würde, bis sein Weg ihn in diese Gegend zurückführen würde, was ihn traurig stimmte, obwohl er dem Kommenden auch erwartungsvoll entgegenschau. Doch egal, wie lange es bis zu seiner Rückkehr dauern würde, und selbst wenn es Jahre wären, dieses Land und all seine wunderbaren Menschen würden auf ihn warten. Aber er hatte fest vor, sie nicht lange warten zu lassen.

Sein verträumtes Geniessen der wundervollen Aussicht und des wahrscheinlich einzigartigen Augenblicks wurde von unerwarteten Bewegungen am Waldrand getrübt. Unter den Bäumen war eine Gruppe von Reitern aufgetaucht. Ihre braunen Rösser waren kaum von Wald zu unterscheiden, nur dank der sandgelben Umhänge ihrer Uniform hatte Serasin sie früh genug bemerkt. ...»

Serasin wird in Verschwörungen anderer hineingezogen, mit denen er eigentlich gar nichts zu tun haben will. Einige Zeit später, als er von den verschwörerischen Plänen loskommt bemerkt er, dass er sich von dem losgesagt hatte, wovon er sein Leben lang geträumt hat. Doch die nächste Gelegenheit lässt nicht lange auf sich warten...

Bestell-Link für die drei Serasin-Bücher

Serasin Feuermagier Teile 1 – 3; Autor: Lanning C. Bel.
ISBN-Nrn. 3990033077, 3990033085 und 3990033093
Erhältlich im Buchhandel oder auf
http://serasin.ch/Books_Feuermagier.html

Interview-Stafette – 9 Fragen an Sybille Trüb

Redaktion: René Meuli



5. Was gefällt Ihnen weniger oder stört Sie?

Mich stören die Fliegen im Sommer, die sich immer auf dem feinen Essen und der Nase platzieren ☹.

6. Was würden Sie am liebsten verändern in Besenbüren?

Ausser der Hauptstrasse würde ich im ganzen Dorf die Zone «Tempo 30» einführen.

7. Was soll in Besenbüren bewahrt werden?

Das Dorfbild. Klein und fein!

8. Was ärgert Sie, macht Ihnen Sorgen?

Sorgen macht mir im Allgemeinen die Kriminalität und der Alkoholkonsum bei den Jugendlichen.

9. Womit kann man Sie erfreuen?

Wenn die Sonne scheint und die Fliegen im Urlaub sind!

1. Seit wann wohnen Sie in Besenbüren?

Seit 2003

2. Was motivierte Sie, nach Besenbüren zu ziehen?

Die ruhige, ländliche und sonnige Lage mit einer wunderschönen Weitsicht.

3. Wo befindet sich Ihr Lieblingsplatz im Dorf oder der Umgebung?

An der Bünz und im Wald. Bremgarten liegt sehr nahe und hat eine wunderschöne Altstadt.

4. Was schätzen Sie an unserer Gemeinde?

Die Ruhe und die Natur! Besenbüren ist klein und überschaubar.

Die Elsbeere ist der Baum des Jahres 2011

Von Andrea Lüthy



Kennen Sie diesen seltenen Laubbaum? Das grösste aller einheimischen Rosengewächse wurde 2011 zum Baum des Jahres ernannt.

In der Schweiz findet man die «schöne Else» vor allem im Kanton Genf und vom Basler bis zum Schaffhauser Jura. Der Baum kann ein Alter von rund 300 Jahren und eine Höhe von 25 Metern erreichen. Der Stammdurchmesser beträgt bis 100 cm. Da die Rinde und das Holz der Elsbeere dem Birnbaum ähnelt, ist der Baum in Deutschland auch als Schweizer Birnbaum bekannt.

Der lateinische Name der Elsbeere ist *Sorbus torminalis*. Sorb bedeutet herb, ein Hinweis auf den Geschmack der Früchte.

Tormina = Ruhr. Der Name stammt daher, weil schon bei den Römern die Beeren als Mittel gegen die Ruhr verwendet wurden.

Die gerbstoffhaltigen Früchte haben einen hohen Vitamin-C-Gehalt und helfen gegen Durchfall; deshalb hat der Baum auch den Beinamen «Ruhrbirne».

Die Früchte können aber vielseitig verwendet werden, etwa als Zugabe zu Schokolade oder getrocknet im Frühstücksmüesli. Das kostbarste Produkt ist aber der Schnaps mit dem typisch fruchtigen Mandelgeschmack. Dieser wird vor allem in Niederösterreich gebrannt. Ein Liter des edlen Brantweines wird

für 200 bis 400 Euro gehandelt! Bis ans Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Elsbeere in vielen Wäldern als Brennholzlieferant genutzt. Seit Holz als Energieträger nicht mehr eine so grosse Rolle spielt, werden heute durch den allgemein üblichen «Hochwald» Schattenbaumarten (z.B. Buchen) gefördert. Die einheimischen Lichtbaumarten, wie eben die Elsbeere, werden zurückgedrängt. Forscher sehen jedoch eine «Renaissance» dieser Baumart: der Klimawandel dürfte einigen Schatten ertragenden Baumarten Probleme bereiten. Die Elsbeere erträgt die sommerliche Trockenheit besser als die auf ähnlichen Böden wachsende Buche.

Das harte und schwere Holz ist sehr kostbar. Instrumentenbauer, Drechsler und Schreiner schätzen es seit Jahrhunderten. Im Durchschnitt liegen die Preise über den im Normalfall höchstbezahlten Holzarten Bergahorn und Nussbaum. Bei Möbeln aus Elsbeerholz-Furnier handelt es sich um Einzelstücke, weil das Holz so selten und dementsprechend teuer ist:

Spitzenpreise von über 20'000 Franken pro Kubikmeter wurden schon erzielt!

Für Insekten und Vögel ist die Elsbeere wichtig.

Die angenehm duftenden Blüten ziehen viele Insekten an und sind eine bedeutende Bienenweide.

Die bei uns überwinterten Vögel ernähren sich im Herbst von den Früchten.

Vor dem «Winterschlaf» zeigen die Blätter der Elsbeere eine wunderschöne Färbung: das leuchtende Rot geht in orange und schlussendlich in gelbe Töne über.

Schöne Else, seltener Baum, ja, die Menschheit kennt dich kaum.

Doch die Menschen, die dich kennen

und dich schöne Else nennen,

wissen wohl um deinen Wert,

den der «Jahresbaum» erfährt:

Früchte, Blätter, edles Holz,

schöne Möbel sind dein Stolz.

Wo im Wind die Zweige schwingen,

später Harf und Geige klingen.*

Weil wir dich, du Seltene, ehren,

helfen wir, dich zu vermehren.

Viele «Elsen» sind mein Traum:

Auch wir pflanzen einen Baum.

(E. u. W. Schindelin)

Andrea Lüthy

**LAUFEND
NEUHEITEN!**



KÄPPELI

M O D E
M U R I

BEIDER POST

056 664 19 46
ganze Woche geöffnet

Hochzeit von Andrea & Roland Etterli-Bundi

Von Andrea & Roland Etterli-Bundi

Am Samstag, 23. Juli, war «unser» Tag – ein Tag, den wir nie vergessen werden. Bereits am Morgen bei der Ziviltrauung in Muri zeigte sich die Sonne und liess es sich nicht nehmen, uns den ganzen Tag zu begleiten.

Das kirchliche JA-Wort gaben wir uns desselben Tages am Nachmittag in der katholischen Kirche in Lenzburg. Als wir nach der einstündigen Messe die Kirche verliessen, erwarteten uns die verschiedenen Vereine, welche Spalier standen. Während wir die vielen persönlichen Gratulationen entgegennehmen durften, konnten die Gäste das Apéro-Buffet geniessen. Zur allgemeinen Unterhaltung durften wir auch noch die ausgedachten Spiele der Vereine lösen, damit kam der Spassfaktor nicht zu kurz.

Um 16 Uhr holte uns eine Kutsche direkt im Innenhof der Kirche ab. Die geladenen Gäste nahmen auf den Bockwagen Platz und los ging es mit der stündigen Kutschenfahrt quer durch Lenzburg, Staufen und Schafisheim. Die Fahrt endete vor dem Hotel Krone in Lenzburg, wo wir noch bis spät in die Nacht unseren Festtag genossen.

Zu unserer Hochzeit bekamen wir Gratulationen und Glückwünsche von nah und fern – mündlich und schriftlich – vor, während und nach dem Fest. Wir haben uns über diese Gratulationen sehr gefreut ☺ Herzlichen Dank!!!

Andrea & Roland Etterli-Bundi



Termine 2011

Datum	Anlass	Ort/Veranstalter
2.9. – 10.9.	Theater «Wirtshaus im Spessart» Theatergruppe Bünzen	Bünzen
17. – 18.9.	Wädli-Ässe	Hermetschwil
18.9.	Erntedankfest mit Gospel Sensation	Hermetschwil
22.9.	Jungbürgerfeier Blutspenden	Besenbüren
30.9.	«Metzgete»	Bünzen
9.10.	Erntedank Fam. Gottesdienst	Bünzen
17.10.	Betttagsgottesdienst	Bünzen
19.10.	Polit Apéro	Besenbüren
29.10.	Kürbisschiessen	Bünzen
4.11.	Helferfest Basäläum	Besenbüren
9.11.	Vereinsausprache	Besenbüren
19.11.	Bäsibörer Weihnachtsmarkt Jahreskonzert	Besenbüren Hermetswil
25.11.	Gemeindeversammlung	Besenbüren



Herzliche Gratulation



Elisa Schriber durfte am 22. August 2011 ihren **100. Geburtstag** feiern. Zu diesem speziellen Freudentag gratulieren ihr der Gemeinderat, die Verwaltung und das Bäsiblättli-Redaktionsteam ganz herzlich.

Frau Schriber, wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und gute Gesundheit. Wir hoffen, dass sie noch viele schöne Stunden in Besenbüren und im Kreise ihrer Familie verbringen dürfen.



Der Brauverein Bäsiböre präsentiert sich im neuen Kleid.

Das in Bäsiböre gebraute Bier wird künftig unter dem neuen Namen

Ur-Bäsi

ausgeschenkt und genossen!

Werden auch Sie Passiv-Mitglied und unterstützen den Verein Ur-Bäsi. Weitere Infos unter 079 506 29 24 oder brauerei@bluewin.ch.

Ein herzhaftes Prost wünschen Euch die Brauer:

Willi Bär, Reto Brun, Robi Dahinden, Tom Koller, Röbi Moser, Max Ryffel, Mäge Schneider

Impressum

Sommerausgabe 2011
Nr. 31 – September 2011
Leser: >1'000

Produktion
Druckerei Huber AG, Boswil
Das Bäsiblättli wird auf Umweltschutzpapier gedruckt

Inserate
Gemeindeverwaltung
Besenbüren

Redaktionsteam
Monika Gross
Andrea Lüthy
René Meuli
Hansjürg Arnold
Daniela Etterli (Korrektur)
Andrea Fischer (Gestaltung)
Hermann Knecht

Patronat/Verantwortung
Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination
Gemeinde Besenbüren
5627 Besenbüren
Vermerk «Bäsi-Blättli»
Fax: 056 677 87 75 oder per Email: gemeindeverwaltung@besenbueren.ch